

## Arbeitsplatz katholische Kita – hier wird was geboten

Zur Zeit wird die katholische Kirche in der Gesellschaft nicht gerade als eine attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen. Die Personalgewinnung wird zudem durch die besonderen Ansprüche, welche die katholische Kirche an ihre Mitarbeiter/-innen stellt, eher erschwert. Negative Schlagzeilen, vermutete Doppelmoral und als einengend erlebte Ansprüche prägen das Bild in der Öffentlichkeit. Werfen wir dahingegen das Licht doch einmal bewusst darauf, was der einzelnen Mitarbeiterin / dem einzelnen Mitarbeiter über das Übliche hinaus am Arbeitsplatz einer katholischen Kita positives geboten wird.

Neben Tarifsystem und Sozialleistungen gibt es verschiedene Aspekte, aus denen pädagogische Fachkräfte, die in einer katholischen Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten, ihren persönlichen Gewinn ziehen können:

- **Fachliche Fortbildung:** In den Themenbereichen *Pädagogik, Psychologie, Religion / Religionspädagogik, Musik / Kreativität, Leitung und Praxisanleitung* gibt es eine breite Palette von fachlich hochwertigen Fortbildungen. Auch weitere Leistungen wie Beratung, Arbeitsmaterialien oder Handreichungen dienen der fachlichen Weiterqualifizierung. All dies wird durch die Fachberatung im Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg, die Katholischen Fachschulen für Sozialpädagogik und diözesane Einrichtungen bereitgestellt. Die Kosten werden zu großen Teilen über Kirchenmittel finanziert. Eine Freistellung von der Arbeitszeit für Fortbildungstage ist geregelt. Diese Möglichkeiten der fachlichen Weiterqualifizierung wirken sich nicht nur positiv auf die Arbeit in der Kita aus, sondern sind auch für die einzelnen Fachkräfte ein Gewinn.
- **Spirituelle Erfahrungsräume und Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung:** Pädagogische Fachkräfte können sich nicht nur fachlich weiterqualifizieren, sondern auch persönlich weiterentwickeln. Die Persönlichkeit als ganze ist im Blick, so auch die spirituelle Dimension. Besinnungs- bzw. Oasentage, Gottesdienste oder Gebetszeiten - ob in der Tageseinrichtung, in der Dienstgemeinschaft der Seelsorgeeinheit oder gar durch eine Freistellung für Exerzitien bzw. Besinnungstage außerhalb – sind ein Angebot, sich selbst auch als Fragende und Suchende auf den Weg machen zu können, den Glauben als Unterstützung und gewinnbringende Grundlage der Reflexion erleben zu können und dabei persönlich zu reifen. Auch in der pastoralen Begleitung durch ein Mitglied des Pastoralteams steht die oder der Einzelne als Person in ihrer Ganzheit im Mittelpunkt und findet eine/-n direkte/-r Ansprechpartner/-in auch für persönliche Anliegen. Wenn dies zudem durch die tatsächliche Einbindung in das Team der Hauptberuflichen der Seelsorgeeinheit verstärkt wird (z.B. gemeinsamer Dienstauftrag), umso besser.
- **Anbindung an eine Glaubensgemeinschaft:** Katholische Tageseinrichtungen für Kinder sind nicht auf sich allein gestellt. Sie sind Teil der Pfarrgemeinde oder Seelsorgeeinheit und (im besten Fall) auch konzeptionell mit der Pastoral vernetzt. Diese Vernetzung spiegelt sich auch im personalen „Angebot“ wider, das sowohl Hauptberufliche in der Pastoral als auch ehrenamtlich Engagierte umfasst. So können Lesepaten, konkrete handwerkliche Unterstützung oder generationenübergreifende Projekte eine Entlastung und Bereicherung für die pädagogische und organisatorische Arbeit der Erzieher/-innen sein. Auch darüber hinaus können Kinder und Erwachsene erleben, dass sie in einer größeren Gemeinschaft – nämlich der der Pfarrgemeinde – aufgehoben sind und auch als Glaubende nicht alleine unterwegs sind. Hinzu kommen materielle Ressourcen, die evtl. mit genutzt werden können, wie z.B. Pfarrbücherei, Pfarrwiese oder Gemeinderäume.

- **Alltagsgestaltung auf der Grundlage christlicher Werte:** Die Haltung dem einzelnen Kind gegenüber entspringt in katholischen Kitas nicht nur der persönlichen Überzeugung und dem Engagement der einzelnen Erzieherin, sondern ist getragen durch eine gemeinsame Wertegrundlage von Einrichtung und Träger, in der u.a. das christliche Menschenbild eine zentrale Rolle spielt. Das ist nicht nur mit Blick auf die Kinder, sondern auch im Miteinander des Teams ein Gewinn. Die gemeinsame Wertegrundlage macht sich im Alltag an vielen Kleinigkeiten fest: am Geist des Miteinanders, am Umgang mit Fehlern und Schwächen, an gegenseitiger Unterstützung und Hilfe, am Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung und der Menschen als Gottes geliebte Geschöpfe und daran, wie Leid und Tod zur Sprache gebracht und sich gegenseitig Hoffnung zugesprochen wird, wie Versöhnung nach einem Streit möglich wird und inwiefern fair um verschiedenen Positionen gestritten wird. Wie gut, wenn ich als Erzieherin auf eine gemeinsame Wertegrundlage und eine gemeinsame Vision vom guten (Zusammen-)Leben zurückgreifen kann und nicht alles selbst erfinden und begründen muss.
- **Schatztruhe religiöser Tradition:** Der christliche Glaube und die religiöse Tradition der katholischen Kirche hält ein reiches Angebot für die religiöse Alltagsgestaltung bereit und ermöglicht es, die eigenen Lebenserfahrungen in einen größeren Deutungszusammenhang zu bringen und ihnen somit Sinn und Ziel zu verleihen. Ein vielfältiger Schatz an Liedern, Texten, (biblischen) Erzählungen, Gebeten, Symbolen, Riten und Festen gibt unserem Leben Rhythmus, Farbe und Zusammenhang. Dies kann sowohl persönlich als hilfreich und gewinnbringend erlebt werden, als auch in der Arbeit mit den Kindern eine Hilfestellung sein (u.a. zur Umsetzung des Orientierungsplans /Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion).

Sicher werden diese „besonderen Angebote“ am Arbeitsplatz katholische Kita nicht immer im positiven Sinne erfahrbar. Auch ein katholischer Träger ist nicht perfekt. Zwischenmenschliche Konflikte und Reibereien im Team machen vor kirchlichen Einrichtungen nicht halt. Problematisch ist es auch, wenn das Angebot spiritueller Erfahrungsräume zu erzwungener religiöser Selbstoffenbarung missbraucht wird oder wenn die Anbindung an die Glaubensgemeinschaft der Pfarrgemeinde als Zuarbeit für Kindergottesdienste missverstanden wird.

Aber auch das ist christlich: Probleme ungeschminkt wahrnehmen und im Vertrauen auf Gottes Geist den eigenen Anteil leisten, um der Vision vom guten Leben näher zu kommen.

Angebot und Nachfrage bedingen einander. Ob in Trägerverantwortung, in pastoraler oder pädagogischer Tätigkeit: von jeder einzelnen Person hängt die Qualität des Arbeitsplatzes in der katholischen Kita mit ab!

Barbara Remmlinger

Referentin für Elementarpädagogik  
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg

Veröffentlicht in: inform 2/2010, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V. – Referat Tageseinrichtungen für Kinder, S. 4f.